

Démas hat mich aus Liebe zu dieser Welt verlassen und ist nach Thessalonich gegangen; Kreszenz ging nach Galatien, Titus nach Dalmatien. Nur Lukas ist noch bei mir.

Bring Markus mit, denn er wird mir ein guter Helfer sein. Tychikus habe ich nach Ephesus geschickt. Wenn du kommst, bring den Mantel mit, den ich in Troas bei Karpus gelassen habe, auch die Bücher, vor allem die Pergamente.

Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses getan; der Herr wird ihm vergelten, wie es seine Taten verdienen. Nimm auch du dich vor ihm in acht, denn er hat unsere Lehre heftig bekämpft.

Bei meiner ersten Verteidigung ist niemand für mich eingetreten; alle haben mich im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Heiden sie hören.

*2. Timotheusbrief 4, 10-17b
(Einheitsübersetzung)*

Der Apostel Paulus erscheint in seinen Briefen oft als Meister der Sprache, als ein selbstsicherer Mann, der bei keiner Frage in Verlegenheit gerät. Im heutigen Text erscheint er ganz anders, und das obwohl, vielleicht auch gerade, weil er diesen Text nicht mehr selbst verfasst hat.

Er wirkt viel nahbarer und damit vielleicht auch echter. Als Leser steht man einem Mann gegenüber, der mit Einsamkeit und dem Gefühl des Verlassen-Seins umgehen muss, der seine Misserfolge sieht. Mindestens wird man Zeuge einer depressiven Verstimmung. Nur eine Sache macht Paulus noch Mut: Lukas ist bei ihm.

Dieser Text macht deutlich: Wer dem Evangelium treu ist, hat noch keine Garantie, dass alles im Leben schön ist, dass es keine Probleme gibt. Auch als gläubiger Mensch kann ich mich einsam und verlassen fühlen, sogar als Apostel. Und ich brauche mich dieser Gefühle auch nicht zu schämen.

Auch wenn es in all diesen negativen Gedanken und Beobachtungen fast untergeht: Lukas steht zu Paulus. In schwierigen Situationen, in depressiven Lebensphasen, ist es gut, wenigstens einen Menschen an der Seite zu haben, der gemeinsam mit einem selbst den Weg weitergeht.

Bin ich schon einmal mit jemanden diesen Weg gegangen? Wer könnte mit mir durch eine solche Situation gehen?